

Medienmitteilung: Basel, 01. Juni 2024

## Diagnose Kinderkrebs: Wie kann ich helfen?

**«Ihr Kind hat Krebs» – eine Diagnose, die das Leben der betroffenen Familien von einem Tag auf den anderen radikal auf den Kopf stellt. Nichts ist mehr, wie es vorher war und der Alltag für lange Zeit voller Sorgen, Ängste und grosser Unsicherheit. Eltern wie Kinder brauchen während der Behandlung und häufig auch nach Ende der Therapie vielfältige Unterstützung und professionelle Hilfe. Die Erfahrung zeigt, wie wichtig dabei das soziale, berufliche und schulische Umfeld für die Betroffenen ist. Jede und jeder Einzelne kann dazu beitragen, dass Familien in Not diese schwierige Lebenssituation besser bewältigen. Mit seiner neuen Sensibilisierungskampagne ruft der Dachverband Kinderkrebs Schweiz ab dem 1. Juni 2024 zu mehr Solidarität und Unterstützung auf.**

In der Schweiz erkranken jährlich rund 350 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Diagnose ist ein grosser Schock für die ganze Familie, und der darauffolgende Kampf gegen die Krankheit bedeutet eine extreme Belastung in vielerlei Hinsicht – körperlich, seelisch, organisatorisch, aber auch finanziell. Obwohl mittlerweile etwa 80 Prozent der Kinderkrebspatienten überleben, beginnt mit dem Krankheitsbefund eine emotionale Gratwanderung zwischen Hoffen und Bangen und ein schwieriger Balanceakt, um so viel Normalität wie möglich aufrechtzuerhalten. *«Die Krebserkrankung eines Kindes ist für die betroffenen Familien oft ein Marathon, der sich nur unter grösster Kraftanstrengung meistern lässt. Die Angst um das Kind, die intensive Behandlung, die zahlreichen Spitalaufenthalte neben dem Job, dem Alltag zu Hause mit den Geschwistern und manchmal auch noch finanzielle Sorgen – all das hält man mit Hilfe eines verständnisvollen und unterstützenden Umfelds einfach besser aus»,* so Valérie Braidi-Ketter, CEO von Kinderkrebs Schweiz.

## Den Kontakt pflegen: Zuhören und Hilfe anbieten

Kinderkrebs ist eine sehr aggressiv fortschreitende Krankheit, die ein rasches Handeln erfordert. Um das Leben des Kindes zu retten, wird deshalb nach der Diagnose unverzüglich mit der Behandlung begonnen. Quasi über Nacht muss das gesamte Familienleben neu organisiert werden. Häufig fühlen sich die Eltern von den vielen Anforderungen überfordert, die plötzlich auf sie zukommen, wenn neben der Pflege des erkrankten Kindes der normale Alltag mit Geschwisterkindern, Haushalt und Beruf weitergehen muss. *«Wenn ein Kind so schwer erkrankt, steht die Welt still. Man fühlt sich wie in einer Blase und kämpft sich als Familie gemeinsam durch, funktioniert irgendwie. Es braucht viel Kraft, die man manchmal einfach nicht hat»,* so eine Mutter. Möglichst offen auf die Betroffenen zuzugehen und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren, kann helfen, Hürden abzubauen. Oftmals genügt es auch, einfach zuzuhören und dabei auf gut gemeinte Ratschläge zu verzichten.

## Arbeitgeber: Den Spagat zwischen Berufstätigkeit und Pflege des Kindes ermöglichen

Eine der grössten Herausforderungen für betroffene Familien ist die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege des Kindes. Die Sorgen und Ängste sind unterschiedlich gross, aber bei Eltern mit einem ohnehin knappen Haushaltsbudget oder bei Alleinerziehenden kann die Krankheit rasch existenzbedrohend werden. Damit betroffene Eltern rechtlich besser geschützt sind, hat sich Kinderkrebs Schweiz in den vergangenen Jahren erfolgreich für einen Betreuungsurlaub von 14 Wochen mit Kündigungsschutz für Eltern von schwer kranken Kindern eingesetzt. *«Der Betreuungsurlaub war ein Meilenstein. Eltern von krebskranken Kindern sind jedoch mindestens ein Jahr und oft länger mit der Pflege ihres Kindes beschäftigt. Viele Patienten sind zudem Kleinkinder, die ihre Eltern während der Behandlung täglich brauchen. Die Erleichterung ist deshalb gross, wenn der Arbeitgeber sich verständnisvoll zeigt und Arbeitszeitmodelle anbieten kann, die den Betroffenen helfen, diese schwierige Zeit bestmöglich zu überbrücken»,* erklärt Valérie Braidi-Ketter.

## Entlastung im Alltag und kleine Momente der Erholung schaffen

Der Alltag mit einem krebskranken Kind ist körperlich und psychisch sehr fordernd. Häufig sind es immer noch die Mütter, die die Hauptlast im Haushalt, bei der Betreuung der Geschwisterkinder und der Pflege des erkrankten Kindes tragen. Wenn kein unterstützendes soziales Umfeld vorhanden ist, drohen Überforderung und Erschöpfung bis hin zu Depressionen. Bei manchen Krebsarten, wie beispielsweise Leukämie, die zu den häufigsten Krebserkrankungen im Kindesalter zählt, dauert die Behandlung bis zu zwei Jahren. Oftmals sind es gerade Kleinigkeiten, die den Alltag erleichtern, weil neben der Pflege des Kindes alles andere zu kurz kommt. Die Unterstützungsmöglichkeiten sind vielfältig und der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Dazu können gehören: Einkäufe erledigen, Mahlzeiten zubereiten, Wäsche waschen, einen Kuchen vor die Tür stellen, Fahrdienste übernehmen, den Rasen mähen, Geschenkgutscheine offerieren, eine aufmunternde Karte zu schicken und vieles mehr. Wichtig dabei ist, konkrete Angebote zu machen, denn einfach nur vage zu sagen, «gib Bescheid, wenn Du Hilfe brauchst» reicht meistens nicht aus.

#### **Auch Geschwisterkinder brauchen Aufmerksamkeit**

Die Krebskrankheit eines Kindes erschüttert das emotionale und soziale Gleichgewicht der ganzen Familie. Geschwister erleben die Ängste, Sorgen und Verunsicherung der Eltern und sind selbst davon betroffen. Da die Eltern häufig nicht nur physisch, sondern auch emotional sehr eingespannt sind, verlieren manche Kinder den Halt und die Sicherheit, die sie in dieser Ausnahmesituation eigentlich bräuchten. Plötzlich fallen der vertraute Familienalltag und soziale Aktivitäten weg, wie zum Beispiel die gemeinsamen Wochenenden, Hobbies oder Familienferien. Manche Kinder sind über lange Zeit fremdbetreut, weil ein Elternteil im Spital ist, während das andere arbeitet, um die Familie finanziell abzusichern. Auch hier kann das Umfeld konkret unterstützen, indem es Hilfe bei der Betreuung anbietet. Zum Beispiel das Kind von der Schule oder dem Kindergarten abholen, zum Mittagessen einladen, mit ihm die Hausaufgaben machen oder zum Sporttraining fahren. Ausflüge und andere Aktivitäten, die ablenken und ein Stück Normalität zurückgeben, können für die Geschwister sehr viel bedeuten und die Eltern entlasten.

#### **Über die Kampagne «Diagnose Kinderkrebs: Wie kann ich helfen?»**

Die Sensibilisierungskampagne startet am 1. Juni 2024. Gerne vermitteln wir auf Anfrage Interviews mit Betroffenen und Fachpersonen.

#### **Medienkontakt**

Alexandra Weber, Leiterin Kommunikation  
Kinderkrebs Schweiz  
Dornacherstrasse 154  
4053 Basel  
Tel +41 61 270 44 06, Mobil: 076 530 07 14  
E-Mail: alexandra.weber@kinderkrebs-schweiz.ch

#### **Kinderkrebs Schweiz**

Der Dachverband Kinderkrebs Schweiz (KKS) wurde 2015 von namhaften Kinderkrebsorganisationen gegründet. Im Fokus der Tätigkeiten steht der gemeinsame Kampf gegen Krebserkrankungen und deren Spätfolgen bei Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, die Situation der Betroffenen schweizweit zu verbessern. Dazu gehören die Optimierung der Behandlungsmöglichkeiten, die Entwicklung neuer und für alle zugänglicher Therapien und Medikamente, eine bessere psychosoziale Betreuung der betroffenen Familien sowie eine optimale Nachsorge und Betreuung für Kinderkrebsüberlebende, die Survivors. Kinderkrebs Schweiz engagiert sich in all diesen Bereichen auf nationaler Ebene mit eigenen Projekten, PR- und Sensibilisierungskampagnen, politischem Engagement, einer nationalen Anlaufstelle für Survivors sowie der Bereitstellung von finanziellen Mitteln. Mehr Informationen unter [www.kinderkrebs-schweiz.ch](http://www.kinderkrebs-schweiz.ch)